

*Sonderdruck aus:*  
**ZEITSCHRIFT**  
FÜR  
**ROMANISCHE PHILOGIE**

BEGRÜNDET VON GUSTAV GRÖBER†

FORTGEFÜHRT VON WALTHER v. WARTBURG†

HERAUSGEGEBEN  
VON  
**KURT BALDINGER**

1988

BAND 104 Heft 1/2



MAX NIEMEYER VERLAG TÜBINGEN

*Dieser Sonderdruck ist im Buchhandel nicht erhältlich*

## Bemerkungen zum (Gegen-)Stand der deonomastischen Forschung

**0. Vorbemerkungen.** Die nachstehenden Überlegungen erfolgen anlässlich des Erscheinens von Enzo La Stella, *Dizionario storico di deonomastica, Vocaboli derivati da nomi propri, con le corrispondenti forme francesi, inglesi, spagnole e tedesche*, Firenze, Olschki, 1984 (cf. dazu die Kurzbesprechungen von Vincent 1984 und von Baldinger 1985). Beabsichtigt wird, einen Überblick über den Gegenstand der Deonomastik und über einige wichtige Vorarbeiten zu geben sowie das Wörterbuch von La Stella kritisch zu würdigen.

**1. Gegenstand der Deonomastik.** Die Deonomastik befaßt sich mit Lexemen, die von Eigennamen abgeleitet sind (cf. für das Italienische etwa *nicciano* zu *Nietzsche* oder *statunitense* zu *Stati Uniti*). Bei der Klassifikation deonomastischer Bildungen können zwei Hauptgruppen unterschieden werden, nämlich (a) Lexeme, deren Ableitung ohne morphologische Veränderung erfolgt ('semantische Ableitung', cf. it. *camembert* „formaggio di latte di vacca a pasta molle e fermentato“ aus dem fr. Ortsnamen *Camembert*), und (b) Lexeme, deren Ableitung eine morphologische Veränderung impliziert ('morphologische Ableitung', cf. it. *colbertismo* „protezionismo economico“, abgeleitet von dem Personennamen *Colbert*).

### 2. Vorarbeiten

**2.1.** Bei der sprachwissenschaftlichen Beschäftigung mit von Eigennamen abgeleiteten Lexemen standen zunächst fast ausschließlich Bildungen auf semantischer Ebene im Zentrum der Aufmerksamkeit. Die früheste Arbeit stammt von Wackernagel 1859/1860, der sich eingehend mit der Problematik der Appellativierung von Eigennamen im Deutschen befaßt; aus dem Bereich der traditionellen Germanistik kommen darüber hinaus die Untersuchungen von Albrecht 1881, von Aronstein 1898 sowie von Hjelmqvist 1901 und 1903. Für das Französische sind für diese frühe Phase vor allem die Arbeiten von Krueger 1891, Schultz 1894, Baudisch 1905 und 1906 sowie Kölbel 1907 zu erwähnen. Forschungsgeschichtlich von besonderer Originalität ist Plattner 1889 mit einer umfangreichen Zusammenstellung morphologischer Ableitungen.

2.2. Der Klassiker der deonomastischen Forschung *avant la lettre* für den Bereich der Romania ist Migliorini 1927<sup>1</sup>, der insbesondere das Französische und das Italienische berücksichtigt und sich wie die vorhergehenden Arbeiten (Ausnahme Plattner) weitgehend auf die semantische Ableitung beschränkt (cf. *ib.*, p. 57 n. 1: «delle questioni che concernono la derivazione, ci occuperemo nell'Appendice»). Angeregt durch Migliorinis Studie ist auch eine Reihe entsprechender Studien zu anderen romanischen Sprachen entstanden, so für das Rumänische Tagliavini 1928 und 1932, für das Portugiesische Faria 1943 und übergreifend Peterson 1929<sup>2</sup>. Die zahlreichen Untersuchungen aus jüngerer Zeit können an dieser Stelle nicht in extenso genannt werden, cf. aber etwa zum Spanischen Bateman 1978, zum Italienischen Devereux 1980 und zum Französischen Gier 1985.

3. **Der *Dizionario storico di deonomastica*.** Das Wörterbuch *La Stella* bietet für das Italienische erstmals eine lexikographische Zusammenstellung für den Gesamtbereich der Lexeme, die von Eigennamen abgeleitet sind. Die Arbeit versammelt umfangreiches Material, wobei sowohl Bildungen auf semantischer Ebene (cf. etwa *angstrom*, *charleston*, *napoleone*) als auch – in bewußter Ergänzung von Migliorini 1927 – morphologische Ableitungen (cf. *averroismo*, *dannunziano*, *socratico*) berücksichtigt werden. Auch die in der *Premessa* [5–12] dargelegten terminologischen und methodischen Vorüberlegungen bieten vielfältige Anregungen, wenngleich zu beachten ist, daß das Buch ein breiteres Publikum ansprechen will und daher nicht in allen Bereichen strengen methodischen Ansprüchen gerecht wird.

### 3.1. Zur Terminologie

3.1.1. Der Terminus 'deonomastica' wurde von La Stella bereits anläßlich einer Reihe von Artikeln in der Zeitschrift *Le lingue del mondo* geprägt (cf. La Stella 1982/1983). Prinzipiell scheint er gut geeignet, den Bereich der Wortbildung auf der Basis von Eigennamen zu bezeichnen und als Unterdisziplin der Onomastik auszugrenzen. Hinzu kommt, daß die Bezeichnung auch leicht in andere Sprachen zu übertragen ist (dt. 'Deonomastik', frz. 'déonomastique' etc.).

3.1.2. Die Ableitungsbasen nennt La Stella *eponimi* [7], und er entspricht damit der aktuellen und historischen Bedeutung des Terminus, cf. Zingarelli 1983 s. v. *epònimo*: „Che, chi dà il nome a una città, a una

<sup>1</sup> Cf. auch Migliorini 1968a und 1968b. Eine Zusammenstellung der Besprechungen zu Migliorini 1927 findet sich in Migliorini 1968b, III.

<sup>2</sup> Einen Überblick über die im Anschluß an Migliorini 1927 erschienenen Arbeiten gibt Migliorini 1968b, III–IV; cf. auch die Angaben in Höfler 1967, 118–119.

famiglia, a un popolo, e sim.<sup>3</sup>. Die weitere Unterteilung der *eponimi* in (a) *antroponimi o nomi personali*, (b) *etnonimi o nomi di popoli* und (c) *toponimi o nomi di luogo* [8] ist nicht ganz unproblematisch, denn es handelt sich bei den *etnonimi* (häufig auch (*nomi*) *etnici*) der Gruppe (b) selbst bereits um Ableitungen, und zwar von Toponymen (cf. etwa *italiano* von *Italia*)<sup>4</sup>.

3.1.3. Weniger überzeugend ist die Bezeichnung des «passaggio da nome proprio a nome comune» als *banalizzazione semantica* [9]. Dagegen spricht nicht in erster Linie, wie La Stella selbst befürchtet, eine mögliche negative Konnotation wegen der Bedeutung von *it. banale*; vielmehr erscheint der Terminus deswegen weniger geeignet, weil er im sprachwissenschaftlichen Bereich bereits belegt ist (nämlich im Sinne der Verbreitung fachsprachlicher Termini im (Fach-)Jargon und in der Gemeinsprache<sup>5</sup>); als Alternative wäre hier *appellativazione* vorzuschlagen, als Ableitung von *appellativo* „nome comune“ (für *appellativazione* dürfte auch sprechen, daß entsprechende Bildungen in anderen Sprachen schon gebräuchlich sind, cf. dt. *Appellativierung*, fr. *appellativation*).

### 3.2. Makrostrukturelle Aspekte

3.2.1. Ein schwieriges Problem bietet prinzipiell die Frage, welche Lexeme in das Wörterbuch aufzunehmen sind. La Stella steckt diesen Bereich großzügig ab: «abbiamo cercato di accogliere *tutti i vocaboli che una persona di normale cultura conosce o potrebbe essere interessata a conoscere*» [9–10]. Trotz dieser weitgefaßten Aufnahmekriterien und des umfangreichen verarbeiteten Materials sind hier gewisse Inkonsequenzen bei der Auswahl festzustellen. So finden – um nur einige Beispiele zu nennen – *boccaccesco*, *donchisciottesco*, *gattopardesco*, *granguignolesco* und *mirandolesco* Aufnahme, nicht aber *ariostesco*, *aristofanesco*, *bembesco* und *petrarchesco*<sup>6</sup>; desgleichen findet sich etwa *kabulista* («neologismo spregiativo degli anni Ottanta sorto per definire i sostenitori dell'intervento sovietico in Afghanistan nel dicembre 1979»),

<sup>3</sup> Wenn demnach unter 'Eponym' der namengebende Eigenname und nicht der davon abgeleitete Gattungsname zu verstehen ist, wäre die von André Lapierre in seinem Vortrag auf dem XVIII. Kongreß der Société de linguistique romane (Trier 1986) vorgeschlagene Terminologie eventuell zu revidieren; Lapierre hatte mit fr. 'éponyme' die von Eigennamen abgeleiteten Lexeme bezeichnet.

<sup>4</sup> Zur Diskussion um den Status dieser Ableitungen cf. Berger 1969 und Müller 1973, 7–9. Für eine ausführliche Übersicht über die vorliegenden Arbeiten zur Ethnikabildung in den romanischen Sprachen cf. Wolf 1964, 7–12, und Wolf 1982, 153–157.

<sup>5</sup> Cf. dazu insbesondere Galisson 1978.

<sup>6</sup> Zu fr. *-esque* und seinen Entsprechungen im Spanischen, Italienischen und Rumänischen cf. im übrigen die wertvolle Untersuchung von Björkmann 1984.

während andere Bildungen auf *-ista* wie *calvinista*, *giansenista*, *karmalista*, *khomeinista*, *leninista*, *marxista*, *stalinista* oder *trotskista* unberücksichtigt bleiben.

**3.2.2.** Begrüßenswert ist auch die Berücksichtigung dialektaler Lexeme (cf. etwa s. v. *baccano* oder *beniamino*). Für weitere Materialien sei hier noch verwiesen auf die Arbeit von Menarini 1968 für den *dialetto bolognese* sowie die bislang vorliegenden Artikel des *Lessico etimologico italiano* (LEI), der sich aufgrund seiner Makrostruktur (wie im FEW bilden die Etyma die Lemmata) für das Exzerpieren von deonomastischen Bildungen anbietet (cf. etwa s. v. *Ādām*).

**3.2.3.** Bei einigen der verzeichneten Lexeme scheint es fraglich, ob es sich tatsächlich um Ableitungen von Eigennamen handelt. Zweifelhaft ist dies etwa für die Lemmata *immadonnarsi*<sup>7</sup> und *madonnaro*, die beide von *madonna* herzuleiten sind, und für *addio* (< *Dio*). Auch bei Lemmata wie *alkaseltzer* handelt es sich wohl nicht schon um eine Appellativierung, sondern um den Markennamen. Der Eintrag *acmonital* „lega per coniare monete“ (Akronym aus *acciaio monetario italiano*) wiederum stellt eher die Bildung eines Eigennamens aus einem Appellativum als den umgekehrten Fall dar.

### 3.3. Mikrostrukturelle Aspekte

**3.3.1.** Jeder Eintrag des Wörterbuchs soll prinzipiell auch eine wortgeschichtliche Dokumentation erhalten: «Ogni volta che ci è stato possibile, abbiamo indicato la data di presumibile entrata nel lessico» [10]. Die Dokumentation orientiert sich dabei an der Vorgehensweise des DEI und beschränkt sich in aller Regel auf die Angabe des Jahrhunderts des Erstbelegs, was nicht als die beste Lösung anzusehen ist<sup>8</sup>. Im einzelnen können hier unter Hinzuziehung der vorliegenden etymologischen Fachliteratur (etwa des DELI) viele Angaben weiter präzisiert werden, so z. B. 1894 statt *sec. XIX* (s. v. *baedeker*), 1534 statt *sec. XVI* (s. v. *baldracca*) oder 1354 statt *sec. XIV* (s. v. *barbagianni*). Größere Abweichungen ergeben sich nur selten, cf. etwa s. v. *aborigeno* (*sec. XV* bei La Stella / 1546 nach DELI). In einigen Fällen fehlt die Datierung, so bei *bonapartismo*, *borbonico*, *bordò*, *bortolino*, *bourbon* oder *brahmanesimo*; Quellen werden nicht genannt. – Aufschlußreich ist auch ein Einzelvergleich etwa des Lemmas *atlante* mit den entsprechenden Materialien

<sup>7</sup> Bemerkenswert ist die Definition: «Questo scherzoso neologismo descrive la spiacevole situazione di chi, vittima di uno scontro automobilistico, viene proiettato su un muro e vi si stampa a mo' di *Madonna* dipintavi per devozione» (s. v.); leider wird nicht angegeben, woher der Beleg stammt.

<sup>8</sup> Cf. dazu auch Baldinger (1985, 589): «dadurch, daß man wegen des stets provisorischen Charakters der Erstdatierung statt einer Jahreszahl ein Jh. angibt, schafft man das Problem nicht aus der Welt: lieber ein präzises Datum und das Wissen um seine Problematik!».

des LEI. La Stella verzeichnet s. v. *atlante* als (nicht verifizierbaren) Erstbeleg *sec. XVI*. Möglicherweise bezieht sich diese Angabe auf den lateinischen Titel von Mercators *Atlas sive cosmographicae meditationes de fabrica mundi*, der Ende des 16. Jhs erschienen ist und von La Stella zitiert wird; der erste bekannte italienische Beleg für die appellativische Hauptbedeutung „raccolta sistematica di carte geografiche“ findet sich jedenfalls erst bei Salvioni und ist auf ante 1695 zu datieren. Darüber hinaus muß die Datierung differenziert werden, denn sie gilt nicht für die (von La Stella genannten) weiteren Bedeutungen „vertebra cervicale su cui poggia il cranio“ (seit 1673) und „figura maschile usata come elemento architettonico di sostegno“ (seit 1748). Zu ergänzen wären die Ableitung *atlantista* (seit 1978) und die Präfigierungen *antiatlantico* (1955) und *transatlantico* (seit ca. 1819).

3.3.2. Häufig umfaßt ein Eintrag weitere Lexeme aus der gleichen Wortfamilie, cf. s. v. *affrancare* auch *franchezza*, *franchigia*, *franco* und *francobollo*. In einigen Fällen sind dabei weitere Ableitungen nachzutragen, so s. v. *Machiavelli* in Ergänzung zu *machiavellico* etwa noch *machiavellesco*, *machiavelliano*, *machiavellismo* und *machiavellista*. – Anzuregen wäre schließlich eine Unterscheidung der Lexeme, deren Appellativierung schon in vorromanischer Zeit erfolgt ist (cf. *accademia*), von solchen, die erst im Verlaufe der italienischen Sprachgeschichte zu Appellativen wurden.

3.3.3. Wie schon der Titel des Wörterbuches anzeigt, will der Verfasser auch nicht-italienische Deonomastika vergleichend berücksichtigen: «(il dizionario) fornisce i termini corrispondenti in quattro lingue. Salvo diversa indicazione, i deonomastici in lingua straniera sono elencati in quest'ordine: francese, inglese, spagnolo e tedesco» [5]. Auf diese Weise kann die in vielen Fällen gegebene übereinzelsprachliche Präsenz einer bestimmten Bildungsform veranschaulicht werden. Andererseits stellt sich der Verfasser damit allerdings auch eine schon aus rein quantitativer Sicht kaum zu bewältigende Aufgabe, woraus auch einige Unstimmigkeiten resultieren. So fehlen bisweilen gerade die Verweise, die aus vergleichender Sicht interessant wären, wie etwa s. v. *faustiano* dt. *faustisch*, s. v. *kafkaiano* dt. *kafkaesk* oder s. v. *finlandizzazione* dt. *Finnlandisierung*. In anderen Fällen ergeben sich Unsicherheiten bei den – nur sporadisch angegebenen – Datierungen (cf. etwa s. v. *atlante* fr. *atlante*, das nach dem TLF von 1694 auf 1547 zurückzudatieren ist) oder auch im Bereich der Graphie der fremdsprachigen Lexeme (cf. s. v. *cartesiano*, *cinico*, *corinzio*, *copernicanesimo*, *curaçao* etc.).

4. **Fazit.** Festzuhalten bleibt, daß das Wörterbuch La Stellas einen nützlichen Überblick über den Bereich der Wortbildung auf der Basis von Eigennamen vermittelt und daß es trotz der nicht immer an strengen sprachwissenschaftlichen Prinzipien orientierten Darstellung auch

aus linguistischer Sicht als Ausgangspunkt für eine systematische lexikographische Aufarbeitung dieses Bereichs dienen kann. Wenn sich im einzelnen auch Verbesserungsmöglichkeiten vor allem im Hinblick auf die wortgeschichtlichen und die vergleichenden Angaben anbieten, so hat der Verfasser doch einen weiteren wichtigen Beitrag dazu geleistet, einen immer noch unzureichend erforschten Teilbereich des italienischen Wortschatzes dem Interesse der Linguistik näherzubringen.

Trier

WOLFGANG SCHWEICKARD

### Zitierte Literatur

- Albrecht, Karl, *Namen von Personen in appellativer Anwendung*, in: Götzinger, Ernst (ed.), *Realexikon der Deutschen Altertümer*, Leipzig, Urban, 1881, 502–507.
- Aronstein, Philipp, *Gebrauch von Eigennamen als Gattungsnamen im Englischen*, *Englische Studien* 25, 1898, 245–258.
- Baldinger, Kurt, *Rez. zu La Stella* 1984, *ZrP* 101, 1985, 588–589.
- Bateman, Alfredo D., *Influencia de los nombres propios en el idioma español*, *Boletín de la Academia Colombiana* 28, 1978, 167–181.
- Baudisch, Julius, *Über Eigennamen als Gattungsnamen im Französischen und Verwandtes*, 1. Teil, in: *Jahresbericht der öffentlichen Unter-Realschule in Wien*, Wien 1905, 3–22.
- Baudisch, Julius, *Über Eigennamen als Gattungsnamen im Französischen und Verwandtes*, 2. Teil, in: *Jahresbericht der öffentlichen Unter-Realschule in Wien*, Wien 1906, 3–25.
- Berger, Dieter, *Sind Völkernamen und andere pluralische Personennamen Appellativa?*, in: Hornung, Herwig H. (ed.), *Disputationes ad montium vocabula aliorumque nominum significationes pertinentes*, 10. Internationaler Kongreß für Namenforschung (Wien, 8.–13. IX. 1969), *Abhandlungen*, vol. 1, Wien, Verlag der Wiener Medizinischen Akademie, 1969, 73–80.
- Björkmann, Sven, *«L'incroyable, romanesque, picaresque épisode barbaresque»*, *Etude sur le suffixe français -esque et sur ses équivalents en espagnol, italien et roumain*, Uppsala, Acta Universitatis Upsaliensis, 1984.
- DEI: Battisti, Carlo/Alessio, Giovanni, *Dizionario etimologico italiano*, Firenze, Barbèra, 1950–1957.
- DELI: Cortelazzo, Manlio/Zolli, Paolo, *Dizionario etimologico della lingua italiana*, Bologna, Zanichelli, 1979ff.
- Devereux, Robert, *Deriving NDI's from ITT's*, *Le lingue del mondo* 45, 1980, 50–53.
- Faria, Maria do Céu Novais, *Passagem de nomes de pessoas a nomes comuns em português*, Coimbra, Faculdade de Letras, 1943.
- FEW: Wartburg, Walther von, *Französisches etymologisches Wörterbuch, Eine Darstellung des galloromanischen Sprachschatzes*, Bonn, Schroeder (heute: Basel, Zbinden), 1922ff.
- Galisson, Robert, *Recherches de lexicologie descriptive: la banalisation lexicale, Le vocabulaire du football dans la presse sportive, Contributions aux recherches sur les langues techniques*, Paris, Nathan, 1978.

- Gier, Albert, *Die bürgerliche Individualität im Spiegel der Sprache, Zu den Ableitungen von Eigennamen im Französischen des 19. Jahrhunderts*, Romanistisches Jahrbuch 36, 1985, 67–86.
- Hjelmqvist, Theodor, *Bibliska personers namn med sekundär användning i nysvenskan*, Lund, Gleerup, 1901.
- Hjelmqvist, Theodor, *Förnamn och familjenamn med sekundär användning i nysvenskan, Onomatologiska bidrag*, Lund, Gleerup, 1903.
- Höfler, Manfred, *Untersuchungen zur Tuch- und Stoffbenennung in der französischen Urkundensprache, Vom Ortsnamen zum Appellativum*, Tübingen, Niemeyer, 1967.
- Köbel, Alfred, *Eigennamen als Gattungsnamen, Lexikographisch-semasiologische Studien zum französischen Wortschatz*, Leipzig, Oswald Schmidt, 1907.
- Krueger, Gustav, *Eigennamen als Gattungsnamen*, in: Bericht über das Schuljahr Ostern 1890 bis Ostern 1891, Königliche Realschule zu Berlin, Berlin, Hayn, 1891.
- La Stella T., Enzo, *Deonomastica: lo studio dei vocaboli derivati da nomi propri*, *Le lingue del mondo* 47, 1982, 13–18, 111–116, 208–212, 300–305, 394–399, 493–499; 48, 1983, 16–20.
- La Stella T., Enzo, *Dizionario storico di deonomastica, Vocaboli derivati da nomi propri, con le corrispondenti forme francesi, inglesi, spagnole e tedesche*, Firenze, Olschki, 1984.
- LEI: Pfister, Max, *Lessico etimologico italiano (LEI)*, Wiesbaden, Reichert, 1979 ff.
- Menarini, Alberto, *Tizio, Caio e San Petronio, Vicende di nomi nel dialetto bolognese*, Bologna, Tamari, 1968.
- Migliorini, Bruno, *Dal nome proprio al nome comune, Studi semantici sul mutamento dei nomi propri di persona in nomi comuni negl'idiomi romanzi*, Genève, Olschki, 1927.
- Migliorini, Bruno, *Dal nome proprio al nome comune, Note per un supplemento*, *Romanica* 1, 1968, 159–161 (= 1968a).
- Migliorini, Bruno, *Dal nome proprio al nome comune, Supplemento all'edizione del 1927*, Firenze, Olschki, 1968 (= 1968b).
- Müller, Karl-Ludwig, *Übertragener Gebrauch von Ethnika in der Romania, Eine vergleichende Untersuchung unter Berücksichtigung der englischen und der deutschen Sprache*, Meisenheim am Glan, Hain, 1973.
- Peterson, Axel, *Le passage populaire des noms de personne à l'état de noms communs dans les langues romanes et particulièrement en français, Etude de sémantique*, Uppsala, Appelberg, 1929.
- Plattner, Philipp, *Personal- und Gentilderivate im Neufranzösischen*, *ZfSL* 11, 1889, 105–166.
- Schultz, Oskar, *Zum Uebergange von Eigennamen in Appellativa*, *ZrP* 18, 1894, 130–137.
- Tagliavini, Carlo, *Divagazioni semantiche rumene (Dal nome proprio al nome comune)*, *Archivum Romanicum* 12, 1928, 161–231.
- Tagliavini, Carlo, *Divagazioni semantiche rumene e balcaniche (Dal nome proprio al nome comune)*, *Archivum Romanicum* 16, 1932, 333–383.
- TLF: Paul Imbs (ed.), *Trésor de la langue française, Dictionnaire de la langue du XIX<sup>e</sup> et du XX<sup>e</sup> siècle (1789–1960)*, Paris, Editions du CNRS, 1971 ff.
- Vincent, Nigel, *Rez. zu La Stella 1984*, *The Year's Work in Modern Language Studies* 46, 1984, 447.
- Wackernagel, Wilhelm, *Die deutschen Appellativnamen*, *Pfeiffers Germania* 4, 1859, 129–159; 5, 1860, 290–356 (Neuabdruck in id., *Kleinere Schriften*, vol. 3: *Abhandlungen zur Sprachkunde*, Leipzig, Hirzel, 1874, 59–177).



Wolf, Heinz Jürgen, *Die Bildung der französischen Ethnica (Bewohnernamen)*, Genève, Droz/Paris, Minard, 1964.

Wolf, Heinz Jürgen, *Anmerkungen zu den französischen Bewohnernamen*, Beiträge zur Romanischen Philologie 21, 1982, 153–167.

Zingarelli, Nicola, *Il Nuovo Zingarelli, Vocabolario della lingua italiana*, Bologna, Zanichelli, <sup>11</sup>1983.